

James Bicheno Francis : 1815-1892

Autor(en): **Wüger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins :
gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen
Elektrotechnischen Vereins (SEV) und des Verbandes
Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**

Band (Jahr): **57 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-916594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Während die heutigen Tarifierungssysteme darauf aufgebaut sind, die Information über die konsumierte elektrische Energie höchstens monatlich, in manchen Fällen sogar nur halbjährlich durch den Zählerableser zu übertragen, ist es mit dem neuen System möglich, in kurzen Zeitabständen festzustellen, ob ein gewisses Quantum elektrischer Energie konsumiert wurde; das gleiche gilt für den Konsum von Wasser oder Gas. Rechnet man mit 200 Abonnenten pro Niederspannungstransformator und einer Übertragungskapazität des Informationskanals von 1/3 bit/s, so werden für einen vollständigen Ablesezyklus 20 min benötigt. Das neue System erlaubt somit die Befragung über den Konsum einer Festmenge relativ häufig, z. B. halbstündlich, durchzuführen. Damit sind aber die Voraussetzungen geschaffen, die Aufteilung der konsumierten Energie auf die verschiedenen Tarifwerte nicht mehr beim Abonnenten, sondern zentral vorzunehmen. Dies führt nicht nur zu einer wesentlichen Verbilligung der Zählwerke und der Übertragungsmittel bei komplizierten Tarifen, sondern auch zu einer sehr viel weitergehenden Flexibilität in der Tarifgestaltung, und der Anpassung der Tarife an die Dynamik der Entwicklung der Versorgungsunternehmen.

Dabei ist erwähnenswert, dass in jedem beliebigen Zeitpunkt die Information über die konsumierte Energie jedes Abnehmers

auf eine Festmenge genau greifbar ist, so dass z. B. bei Wohnungswechsel die Abschlussrechnung ohne manuelle Zwischenablesung erstellt werden kann.

Ausser der Verwendung zu Verrechnungszwecken schafft der Einsatz dieses Informationsmittels ganz neue Möglichkeiten der statistischen Untersuchung des Energieverbrauches, da in kleinen Zeitabständen über jeden Abonnenten Information über dessen Konsum anfällt. Damit können für die Betriebsführung wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden.

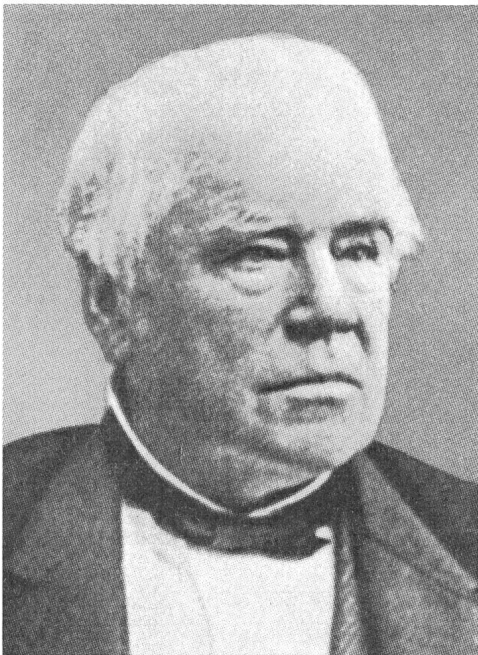
Bis dieser neue Informationsweg geöffnet ist, muss allerdings noch sehr viel Arbeit geleistet werden. Ob, wie weit und wie schnell die potentiell vorhandenen Möglichkeiten ausgenützt werden, wird dabei nicht zuletzt von einer möglichst engen Zusammenarbeit mit den Energieversorgungs-Unternehmen abhängen. Sollte eine solche Zusammenarbeit, wie zu hoffen ist, zustande kommen, dürfte es sich zeigen, dass mit diesem System ein technisches Mittel zur Verfügung steht, welches für die zukünftige Tarifpolitik der Versorgungsunternehmen von wesentlicher Bedeutung sein kann, und im Interesse der Elektrizitätswerke und ihrer Abonnenten liegt.

Adresse des Autors:

Dr. A. Spälti, Direktor der Landis & Gyr AG, 6301 Zug.

JAMES BICHENO FRANCIS

1815—1892



Was eine Francis-Turbine ist, weiss wohl jeder Techniker, aber wer war Francis, ihr Erfinder?

James Bicheno Francis wurde am 18. Mai 1815 in Southleigh in der englischen Grafschaft Oxfordshire geboren. Als James 10 Jahre alt war, wurde die erste Eisenbahn von Stockton nach Darlington in Betrieb genommen. Überall entstanden kürzere Bahnstrecken. James' Vater hatte bei einer Bahn in Südwest Wales die Stelle eines Aufsehers angenommen. Mit 14 Jahren half James bereits in den Werkstätten der Bahn und 2 Jahre später hatte er dort schon eine Stelle angetreten.

Beseelt vom Wunsch, in der Neuen Welt der Technik zu dienen, reiste er nach New York, wo er am 11. April 1833 an Land ging. Rasch fand er eine Stelle bei einem Bahnbau. Noch im gleichen Jahr wurde sein Chef in die «Schleusen- und Kanalgesellschaft» in Lowell, einer kleinen Stadt am Merrimack-Fluss, etwa 60 km nordwestlich von Boston, als Chef-Ingenieur berufen. Francis ging mit ihm und wurde in der der Gesellschaft gehörenden Maschinenfabrik als Zeichner und Konstrukteur beschäftigt. Man wollte Lokomotiven bauen und Francis hatte als erstes eine aus England herübergebrachte Stephenson-Lokomotive auseinanderzunehmen und Pläne anzufertigen, damit die Maschine nachfabriziert werden konnte.

Im Alter von 22 Jahren wurde Francis zum Nachfolger seines zurücktretenden Chefs bestimmt. Jetzt musste der Jüngling seine fehlende Schulbildung nachholen. Eben verheiratet, machte er sich mit viel Energie und

bestem Erfolg ans Studium von Mathematik und Naturwissenschaften. Mit 30 Jahren wurde er General Manager der Unternehmung und blieb es bis 1885.

Um 1845 wurden in der Fabrik nach den Ideen von *Boyden* Wasserräder gebaut. Francis führte Versuche damit durch und konnte entscheidende Verbesserungen anbringen. Die 10jährige Entwicklungsarbeit fasste er im «Lowells Hydraulic Experiments» betitelten Bericht zusammen, der 1855 erschien.

Francis interessierte sich auch für andere Fachgebiete, so für Holzimprägnierung und für Festigkeitsprobleme von Holz- und Eisenkonstruktionen. Er war Gründer, Mitglied und zeitweiliger Präsident der «American Society of Civil Engineers», und wirkte auch massgeblich mit bei der Gründung des «Massachusetts Institute of Technology», einer der besten technischen Hochschulen in den Vereinigten Staaten. Er ist ein hervorragendes Beispiel eines Selfmademan, der auch auf dem Gebiet der exakten Wissenschaften und der Technik Bestes leistete.

H. Wüger